

hatte ihren Arm um Martha's Hals geschlungen, und beide waren eifrig bemüht, die letzten Schwierigkeiten der Patience zu überwinden. —

„Glücklich zu Ende gebracht!“ rief Elvira triumphierend. „Das war wahrlich nicht leicht! Was hast Du Dir gedacht, Martha?“

„Ob Albrecht uns sicher zu Weihnachten besuchen wird.“

„Und ich dachte: ob morgen schönes Wetter sein wird, und nun trifft beides ein.“

Herr von Ruthwen versicherte, er sei ebenfalls froh, daß die Karten die wichtige Wetterfrage bejahend beantwortet hätten, denn er wünsche sehr, eine Fahrt nach Urrugne zu unternehmen.

„Liegt der Ort nicht auf dem Wege nach San Sebastian?“ fragte Frau von Below.

„Allerdings, aber da wir die Fahrt nach San Sebastian mit der Bahn machen müssen, würden wir von Urrugne wenig sehen. Wir dürfen ohnehin nicht zu spät ausfahren, da der Ort ziemlich entfernt liegt und manches Sehenswürdiges bieten soll.“

„Also für morgen blauer Himmel und Fahrt nach Urrugne!“ rief Elvira. „Und nun gute Nacht!“

Der beste Gedanke.

Herr von Ruthwen hatte am nächsten Morgen eine lange Beratung mit Johann, zu welcher später auch Madelaine zugezogen wurde. Diese wurde darauf mit einer Sendung an die Gräfin betraut, und kehrte anscheinend mit günstiger Antwort zurück, denn Ruthwen sagte befriedigt: „Also sie hat nichts dagegen? — Das ist gut!“ Darauf zeigte er auf den Ausgang des Salons nach der Seeeseite und wiederholte, was er schon einmal auseinander gesetzt hatte. „Nicht wahr, Ihr habt mich verstanden? Durch diese Thür hier, die breit genug ist; es wird ganz bequem gehen. Die vordere steile Treppe hinauf wär's unmöglich. Und hier, hinter dem Aufgange nach oben, ist ein guter Versteck für den alten Invaliden.“

Nachdem er diese Instruktionen in deutscher und französischer Sprache gegeben, eilte er zum Bade.

Die beabsichtigte Fahrt schien übrigens noch durchaus unsicher. Der Regen hatte zwar völlig aufgehört, aber der Horizont war bewölkt und Himmel und Meer waren von eintönigem Grau.